

teiler eine Ablung des interessanten Problems herbeiführt. Die meteorologische Station, die 3000 Meter über dem Meere liegt und vor zwei Jahren von dem Deutsch-Oesterreichischen Alpenverein unter Aufwendung großer Geldmittel erbaut wurde, ist während des Winters durch einen Meteorologen ständig besetzt. Da dieser durch die Unpassierbarkeit der Wege während des Winters von der Außenwelt gänzlich abgeschlossen ist, so mußten Beobachtungen geschaffen werden, mittelst welcher der oben in einhelliger Höhe stationierte Beobachter seine Beobachtungen nach unten mitteilen, sowie auch im Falle einer Gefahr Hilfe herbeiführen kann, wozu eine bereits früher angelegte Telephonleitung nicht genügt. Frühere Versuche mit der Telegraphie ohne Draht an anderen Stellen zur Herstellung einer meteorologischen Verbindung waren resultatlos verlaufen. Der Grund für diese Misserfolge bei Berg-Installationen ist in erster Reihe in der Reflexion der Feldwellen zu suchen. Es begannen sich nämlich im Raum die reflektierten und die direkten Strahlen und rufen dadurch, ähnlich wie bei der Strahlung des Lichtes oder den akustischen Wellen, Interferenzen hervor, d. h. stellenweise Vernichtung der Strahlen. Deshalb wurde die Wellenlänge so gewählt, daß die Reflexion an den Wänden nicht unangünstig, sondern vielmehr vorteilhaft wirkt. Man erkennt daraus, daß die Entwicklung der Funkentelegraphie aus dem Stadium des dunklen Zustandes heraus ist und daß es heute schon möglich ist, durch sachgemäße Dimensionierung der einzelnen Teile selbst sehr widrigen Umständen wirkungsvoll zu begegnen. Eine zweite bedeutende Schwierigkeit bestand darin, daß man Mangel einer vorhandenen elektrischen Kraftanlage sowohl auf der Zugspitze, wie auch in Garmisch als Stromquelle nur Trocken-Elemente benutzen mußte, welche verhältnismäßig geringe Leistungsmengen liefern. Hierbei kam aber ganz besonders zu Statten, daß man Dank der Vorzüge des verwendeten Systems mit ganz minimalen elektrischen Kräften auskommen konnte. Kaum die Hälfte der Energie, die notwendig ist, um eine kleine gewöhnliche Glühlampe zu speisen, war hinreichend, auf beiden Stationen deutliche Zeichen zu erhalten. Die ganze Anlage hat den an eine Telegraphen-Verbindung zu stellenden Anforderungen durchaus genügt und wurde demgemäß von der Königl. Generaldirektion als betriebsfähig anerkannt. Es wird daher beabsichtigt, im nächsten Jahre die Übertragung von der Zugspitze bis nach Partenkirchen, d. h. auf etwa die dreifache Entfernung zu erweitern. Das deutsche System Salva-Alco der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft ist bereits bei der deutschen Marine im Betriebe und wird auch von den Königl. Dänischen, Schwedisch-Norwegischen und Portugiesischen Marinen veruchswillig angenommen.

In einem Jahre vom Arbeiter zum Millionär. Im westlichen Mexiko spricht man augenblicklich nur von Pedro Alvarado, der durch Entdeckung einer wunderbar reichen Mine mit erstaunlicher Schnelligkeit Millionär geworden ist. Vor noch nicht einem Jahre lebte er in Parral, einer Minenstadt im Staate Chihuahua, und trug wie andere mexikanische Minenarbeiter Sandalen und den großen Sombrero, und jetzt übersteigt sein monatliches Einkommen 800 000 M. Er ist ein anderer Stratton, schreibt das „Providence Journal“, nur daß sein Reichthum plötzlicher als der des Millionärs aus Colorado kam, Alvarado giebt kein Geld aus. Er scheint keine Ahnung von dessen Werth zu haben und wird es so schnell wie möglich los. Nach Thomas Welch, einem amerikanischen Minenmann, der ihn täglich sah, soll der Nettogewinn sich aus Alvarados Mine Valmillo auf 6 000 000 M. seit dem letzten November belaufen. Er bewahrt das Geld zu Hause und läßt es von einer bewaffneten Wache bewachen, statt es in einer Bank zu deponiren. Wenn er durch die Straßen geht, begleiten ihn acht Bewaffnete, da er immer über 800 000 M. bei sich trägt. Er kleidet sich nach der neuesten Mode, und ein mit seinen Waaren durch Parral reisender Juwelier traf mit dem Krösus des Ortes zusammen, der ihm seinen ganzen Vorrath billiger Uhren und nachgemachter Diamanten für 80 000 M. abkaufte. Alvarado läßt sich als ständiges Heim einen Palast bauen. Es soll das schönste Privathaus Mexikos werden und wird etwa 2 000 000 M. kosten. Vor Maxem kaufte der reiche Mann drei kostbare Klaviere als Schenkung für den neuen Palast. Er zeigt auch philanthropischen Sinn. Für die Armen Parrals wird auf seine Kosten ein großes Krankenhaus und eine viele Lehrlinge füllende Kirche errichtet; Alvarado „läßt die Dollars fliegen“, zum Besten der Gottesfürchtigen, mit denen er arbeitete, ehe er reich wurde. Die Armen Arbeiter verehren ihn. Die Vollmilkmilch wird sich wahrscheinlich als eine der größten Erfindungen erweisen, die je in Mexiko gefunden wurden. Die tägliche Förderung wird bald 2000 Tons erreichen und Alvarados monatliches Einkommen auf 2 000 000 M. steigen.

Ein Vorabes der Geschäftsarbeiten ist, nach den Anzeigen dortiger Blätter, die Stadt Stettin. Ein Wollwarenhändler zeigt an: Am Dienstag und Mittwoch erhält jeder Käufer von Schuhwaren einen Bon gratis, auf den er sich zu jeder beliebigen Zeit ein Paar Schuhe gratis bestellen lassen kann. Diese Annonce hat aber A. P. Nacht, nicht ruhen lassen. Er macht bekannt, daß er schon im Jahre 1899 jedem Käufer resp. dessen Stiefel umsonst hat „bestellen“ lassen. Er warnt aber davor, weil es das Schuhwerk ruiniert, wird aber jetzt 100 Duzend Paar Damenpantoffeln umsonst verteilen lassen. Jeder Käufer erhält ein Paar. — Damit aber noch nicht genug! A. S., der sein Theatralengeschäft verkaufte, um in der Breitenstraße in Stettin ein Schuhgeschäft zu errichten, und nach 3 1/2 Jahren in Konkurs geriet, hat eine holländische Cacaostube eröffnet und schenkt jedem Käufer an den ersten beiden Tagen — einen Kanarienvogel! So zu lesen in den Stettiner Zeitungen vom 28. September.

Das bühnliche Kanonenboot Mön wurde, wie kurz gemeldet, bei einem Schießversuche mit Britan-Granaten aus einer unglücklichen Vorderlade-Kanone vernichtet. Der Vorgang erfolgte beim dritten Schusse. Die Entzündung geschah auf elektrischem Wege vom Kanonenschiffe Schieß aus, auf das sich die Befehlsleitung des Kanonenbootes zurückgelehnt hatte. Nach dem Schusse wurden zwei Detonationen gehört, Bruchstücke flogen umher, und das Kanonenboot war bis auf die aus dem Wasser hervorragende Mastspitze verschwunden. Die Granate hat wahrscheinlich die Kanone gesprengt und dann das unter Deck liegende Pulver- und Granaten-Magazin zur Explosion gebracht. Die Taucheruntersuchung ergab, daß das ganze Vorderstück bis zum Maschinenstohr fehlt. Die Granatladung bestand aus einem der modernen Sprengstoffe (Nitroäure), deren Zusammenlegung geheim gehalten wird. Die Ladung der Kanone war 65 Pfund feines Pulver. Die Sprengladung der Granate wog 48 1/2 Pfund. Das Kanonenboot war bereits 26 Jahre alt.

Ein schändliches Verbrechen ist auf der Linie Gießen-Hulda der oberhessischen Bahnen verübt worden. Um den in Hulda von Gießen eintreffenden Mittags-Verkehrszug zum Entleeren zu bringen, war auf einer offenen Stelle im Walde, die starkes Gesele hat, zwischen den Stationen Zellroth und Fortinghausen eine schwere eiserne Schwelle über die Schienen gelegt und damit das Hinderniß von dem Begräber der Lokomotive nicht zur Seite geschoben werden konnte, auch noch mit Eisenhaken festgemacht worden. Zum Glück sah der Lokomotivführer das Hinderniß noch rechtzeitig und vermochte den Verkehrszug kurz vor dem Hinderniß zum Stehen zu bringen, wodurch nomenloses Unglück verhütet wurde. Von den Thätern hat man keine Spur.

Die Erbschaftsteuer für den Nachlaß des Barons Pirich hat in den letzten Tagen in der Geldbewegung auf dem Londoner Marke eine Rolle gespielt. Sie beträgt nicht weniger als 1 200 000 Pfd. St., welche von dem Testamentsvollstrecker an den Staat zu entrichten sind. Davon entfallen etwa 700 000 Pfd. Sterling auf die Grundstücke und 500 000 Pfd. St. auf die Legate. Der Betrag ist dem Markte entnommen und bei einer großen Bank hinterlegt worden, die ihn an die Bank von England abgibt hat.

Vor der Strafkammer in Ratibor hatte sich der erste Buchhalter der Brauerei von Hermann Müller in Hynitz, Paul Bloensdorf, wegen schweren Diebstahls in mindestens 100 Fällen zu verantworten. Der Angeklagte stand seit dem 1. August 1899 bei der Firma in Diensten. Das unbegrenzte Vertrauen, welches ihm von seinem Chef geschenkt wurde, mißbrauchte er im Laufe der Jahre in unerhörter Weise. Er verschaffte sich einen Nachschlüssel des Schlosses der Kasse, feilte sich selbst einen Schlüssel zurecht und entwendete nun aus der Kasse Beträge von 30-100 M. auf einmal. Als das bare Geld nicht mehr reichte, griff er zu den im Geldschrank lagernden Werthpapieren. Erst am 11. Mal d. J. kam Müller durch Zufall hinter die Diebereien. Eine Revision der Kasse stieß die überraschende Resultat zu Tage, daß nicht weniger als 118 000 M. fehlten. Bloensdorf wurde verhaftet. In seinem Besitz wurden 85 000 M. in Werthpapieren, 6500 M. in barem Gelde und mehrere Spar-

Vorsicherung siehe nächste Seite.

Kräftigung  
Appetit  
Schlaf  
Lebensfreudigkeit  
durch  
**Sanatogen.**  
Broschüre mit Beschreibung glänzender Erfolge bei Kranken, Kindern, Schwächlichen, Nervösen auf Wunsch gratis und franco.  
Bauer & Cie., Berlin S.O. 16.

# Gebr. Arnhold

Waisenhausstr. 16 Bankgeschäft Hauptstrasse 38

An- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren. • Annahme von Geldern zur Verzinsung  
Privattresore (einzeln vermietbar) unter eigenem Verschluss der Miether.

## Dresdner Bank.

Dresden, König Johann-Strasse 3.

II. Depositen-Kasse: Prager Strasse 39.

Berlin, Hamburg, Bremen, Nürnberg, Fürth, Hannover, Mannheim, Bückeburg - Detmold, Chemnitz, Altona, Lübeck, Zwickau i. S., London.

Aktienkapital: 130 Millionen Mark.

Reservefond: 34 Millionen Mark.

**Die Wechselstube der Bank** kauft und verkauft einheimische und fremde Staatspapiere, Aktien und Prioritäts-Anleihen, sowie fremdländische Geldsorten und führt kommissionsweise Aufträge zu den couldesten Bedingungen an hiesiger und an auswärtigen Börsen aus.

**Die Coupons-Kasse** besorgt die Einlösung sämtlicher zahlbaren Coupons und Dividendenscheine, beziehungsweise deren Verwertung zu günstigsten Kursen und erbetet sich zur Einholung neuer Couponsbogen.

**Die Haupt-Kasse** besorgt die Auszahlung von Geldern, kauft und verkauft Tratten und Anweisungen auf sämtliche europäische und überseeische Plätze und stellt Creditbriefe aus sowohl für Reisezwecke als für Waarenbezüge.

**Die Lombard-Kasse** giebt Vorschüsse auf börsengängige Werthpapiere.

**Die Effekten-Kasse** übernimmt die Kontrolle von auslosbaren Effekten, sowie die Aufbewahrung geschlossener und offener Dépôts und die Verwaltung der letzteren. Die Regulative zur Aufbewahrung von Werthpapieren stehen an der Effekten-Kasse zur Verfügung.

**Die Depositen-Kassen** nehmen Baareinlagen zur Verzinsung gegen Einlagebuch entgegen. Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen, sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

**Die Stahlkammer, Feuer- und diebessicher**, enthält schmelzeiserner die Bank zur Aufbewahrung von Werthsachen **miethweise** zur Verfügung stellt.

Die Fächer bez. die in denselben befindlichen, von der Bank gelieferten Blechkassetten dienen zur Aufbewahrung von Dokumenten, Werthpapieren, Edelmetallen, Edelsteinen, Schmuckgegenständen und Büchern.  
Die Schrankfächer stehen unter dem **eigenen Verschlusse** des Miethers und dem **Mitverschluss** der Bank; nur Beide gemeinsam können das Fach öffnen und schließen. Der Mitverschluss der Bank dient zur Ausübung einer genauen Kontrolle. Der Miether findet in separaten Kabinen (Kabinen) Gelegenheit, die Trennung von Coupons und sonst notwendige Depotveränderungen in bequemer Weise an Ort und Stelle vornehmen zu können.  
Die Stahlkammer ist Werktags von 9 bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet. Die das Nähere enthaltenden Bestimmungen sind an unseren sämtlichen Kassen erhältlich.

An Sonnabenden sind unsere sämtlichen Kassen und Bureau von 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags ununterbrochen geöffnet.

**Dresdner Bank.**

## Unsere Dresdner Filiale Altmarkt 16

(in den Räumen des Bankhauses Günther & Rudolph),

deren Geschäftskreis wir dahin erweitert haben, daß dieselbe von uns erwächtigt ist, offene und geschlossene Depots für unsere Anstalt in Verwaltung bezw. Verwahrung zu nehmen und Interessenten Schrankfächer in den feuerfesten und diebessicheren Tresors unter eigenem Mitverschluss des Miethers zur Verfügung zu stellen, gewährt gegen Depositenbuch bis auf Weiteres:

bei täglicher Verfügung	1 1/2 %
bei einmonatlicher Kündigung	2 %
bei dreimonatlicher Kündigung	2 1/2 %

Leipzig-Dresden, Oktober 1901.

## Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

### Vorbereitung

für Einjährigen-Examen u. höhere Schulen.

Kleine Karte. Beste Referenzen.  
Sprechzeit 9-12. Hepke, Gertrudenstr. 11, II.

### Bericht über Haarfärbung.

Im Dermatologischen Verein ist „Aurocol“ als einzig zweckmäßiges und unschädliches Haarfärbemittel anerkannt. Dr. Dr. Schwarzlose, Söhne, Spl. Hofl., Berlin, Warfengasse 22. Vertrieben in allen besten Parfümerie-, Tragen- und Coiffeur-Geschäften.

Seite 11 „Dresdner Nachrichten“ Seite 11  
Sonntag, 6. Oktober 1901 Nr. 277